

Mignon

(Goethe)

Op. 79 N^o 29 (Op. 98^a N^o 1)

(Orig. G moll)

Langsam, die beiden letzten Verse mit gesteigertem Ausdruck (♩ = 69)

87. *p* Kennst du das

Land, wo die Zi - tro - nen blühn, im dun - keln Laub die Gold - o - ran - gen glühn,

ein sanf - ter Wind — vom blau - en Himmel weht, die

Myrte still und hoch — der Lor - beer steht, kennst du es

wohl, kennst du es wohl? Da - - hin! da - -

hin möcht' ich mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn, da - -

dimin. *p* hin, da - hin mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn.

dimin. *p*

p Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach, es

Red. * *Red.* *

glänzt der Saal, es schimmert das Gemach, und Marmorbilder stehn — und

cresc.

Red. * *Red.* *

sehn — mich an: was hat man dir, du ar - - mes

fp *fp*

Kind, ge - - tan? Kennst du es wohl, kennst du es

fp *cresc. -*

Red. *

wohl? Da - - hin! da - - hin möcht' ich mit

f *cresc. -*

Red. *

dir, o mein Be - schüt - zer, ziehn, da - - hin, da - -

dimin. *p*

dimin. *p*

hinmitdir, o mein Be - schüt - zer, ziehn.

Kennst du den Berg und seinen Wol - kensteg? Das Maul - tier sucht im Ne - bel seinen Weg;

p

Red. * Red. * Red. *

cresc.
in Hö - len wohnt — der Dra - chen al - te Brut, es

cresc. *fp*

stürzt der Fels und ü - - - ber ihn die Flut. Kennst du ihn

fp *cresc.*

Red. *

wohl, kennst du ihn wohl? Da - - hin, da - -

f *Red.* *

hin geht un - ser Weg! o Va - ter, lass uns ziehn, da - -

f

dimin. *p*
hin, da - hingehet unser Weg, o Va - ter, lass uns ziehn!

dimin. *p* *pp*

Red. *

Ballade des Harfners

(Goethe.)

Op. 98^a Nr. 2

Mit freiem, declamatorischem Vortrag (♩ = 104)

26. *f* Was

Mit Pedal

hör' ich drau-ssen vor dem Tor, was auf der Brü-cke schal - len? Lasst den Ge-

f

Ped. *

sang zu un - sern Ohr im Saa - le - wie - der - hal - len!

f

Der Kö - nig sprach's, der Pa - ge lief, der Kna - be kam, der Kö - nig

p *fp* *fp* *fp*

rief: „Bring ihn her - ein, den Al - ten.“ „Ge-

p *fp*

grü - sset seid ihr ho - hen Herrn, begrüsst ihr schö - nen Da - men! Welch'

rei - cher Him - mel! Stern bei Stern! Wer kennet ih-re

Na - men? Im Saal voll Pracht und Herr - lich - keit, schliesst, Au - gen,

euch, hier ist nicht Zeit, sich stau - - - - - nend zu er - gö - tzen!

Der

cresc.

Sän - ger drückt die Au - gen ein, und schlug die

p *cresc.*

Red. * Red. * Red. *

vol - - - - - len Tö - - - ne;

f *ff*

Red. * Red. * Red.

der Rit - - - ter schau - - te mu - tig drein,

p *ff*

und in den Schoss die Schö - ne. Der

p

Kö - - - nig, dem das Lied ge - fiel, lless ihm zum Loh - ne für sein

fp

Red. *

Spiel ei - ne gold' - - - ne Ket - te ho - len.

Red. *

„Die gold' - ne Ket - - te gib mir nicht, die Ket - -

- - te gib den Rit-tern, vor de - - ren küh - nem An - - ge - sicht der Fein - de

Lan - - - zen split-tern; gib sie dem Kanz - ler, den du hast, und lass ihn

noch die gold' - ne Last zu sei-nen an - dern La - sten tra - gen.

Ich sin - ge wie der Vo - gel singt,
 der in den Zwei - gen woh - net. Das Lied, das Lied, das aus der
 Keh - le dringt, ist Lohn, der reich - lich, reich - - - lich
 loh - - - - net! Doch darf ich bit - ten, bitt' ich eins: lasst ei - nen
 Trunk des be - sten Weins in rei - nem Gla - se brin - gen:
 Er setzt' es an, er trank es aus: „O Trank der sü - ssen

La - be! O drei - mal hoch - beglück - tes Haus, wo das

ist klei - ne Ga - be! Er - geht's euch wohl,

so denkt an mich und dan - - ket Gott so warm, als

ich für die - sen Trunk euch dan - ke."

f

Red. *

p *cresc.* *p* *cresc.*

f *f* *f*

Red. * *Red.* * *Red.* *

Red. * *Red.* * *Red.* *

sf *sf* *Red.*

Nur wer die Sehnsucht kennt

(Orig. G moll.)

(Goethe.)

Op. 98^a Nr. 3.

Langsam, sehr gehalten. (♩. 63.)

27. *p* Nur wer die Sehnsucht kennt, weiss was ich lei - de; al -

Mit Pedal.

cresc. lein und ab-ge-trennt von al - ler Freu - de, seh' ich ans

f Fir - ma-ment nach je - ner Sei - te! *Schneller.* Ach! der mich liebt und

cresc. kennt, ist in der Wei - te, es schwindet mir, es brennt mein Ein-ge-

f wei - de. Nur wer die Sehnsucht kennt, weiss was ich

p *f* *ped.* *

lei - de, *p* nur wer die Sehn-sucht kennt; al - lein und ab - ge - *cresc.*

trennt von al - ler Freu - de, *f* seh' — ich ans Fir - mament nach — *f*

je - ner Sei - te! *Schneller* Ach! der mich liebt und kennt, ist in der *Schneller*

Wei - te! *Langsamer* Nur wer die Sehn-sucht kennt, weiss — was ich *Langsamer*

lei - de.

Wer nie sein Brot mit Tränen ass

(Goethe.)

Op. 98^a Nr. 4

Erst langsam, dann heftiger (♩ = 84)

28.

Wer nie sein
Brot mit Trä - nen ass, wer nie die kum - mer - - vol - - len
Näch - te auf sei - - nem Bet - te wel - - nend sass,
der kennt euch nicht, ihr himm - lischen Mäch - te.

Ihr führt in's

Le - - - - - ben uns hin - ein, ihr

— lasst den Ar - - - - - men schul - dig wer - - den,

heftiger
dann ü - ber - lasst ihr ihn der Pein;

denn al - le Schuld rächt sich auf

Heiss' mich nicht reden, heiss' mich schweigen

(Goethe.)

(Orig. C moll.)

Mit freiem leidenschaftlichen Vortrag

Op. 98^a Nr. 5

29. *ritard.*

Heiss' mich nicht re - den, heiss' mich

ritard

Langsamer *Schneller*

schweigen! denn mein Ge-heim-nis ist mir Pflicht! Ich

Langsamer *Schneller*

p *Ped. ** *sf* *sf*

möch-te dir mein ganzes Inn-re zeigen, allein das Schicksal will es

sf *sf*

Langsamer *p*

nicht. Heiss' mich nicht re - den, heiss' mich schwei - gen!

Zur *Langsamer*

rech - - ten Zeit ver - treibt der Son - ne Lauf die fin - stre

p

Nacht, und sie muss sich er - hel - - len; der

har - - - te Fels schliesst seinen Bu - sen auf, miss-gönnt der Nach

Er - de nicht die tief ver-borg-nen Quel-len. Ein je - der sucht im

und nach schneller.

Arm des Freundes Ruh, dort kann die Brust in Kla - gensich er -

gie - - ssen; al - lein ein Schwur drückt mir die

Lip - pen zu, und nur ein Gott ver-

dimin.

mag sie auf - zu - schlie - ssen,

nur ein Gott!

p

Red.

* *Red.* *

Heiss' mich nicht re - den, heiss' mich schwei - gen, ein Schwur drückt mir die

Adagio.

p

Red. *

Lippen zu, und nur ein Gott vermag sie auf - zu - schlie - ssen!

ritard.

pp

Wer sich der Einsamkeit ergibt

(Goethe.)

Mit tief melancholischem Ausdruck (♩ = 63)

Op. 98^a Nr. 6

30.

Wer sich der Ein - sam - keit er -
gibt — ach! — der ist bald al - lein; ein
je - - - der lebt, ein je - - - der liebt, und
— lässt ihn sei - ner Pein. — Ja, lasst mich
mei - ner Qual! und kann ich nur ein - mal recht ein - - - sam

pp
Mit Pedal
Red. * *Red.* *
p
f
p

sein, dann bin ich nicht allein.

pp
Es schleicht ein Liebender lauschend sacht,

ob sei-ne Freundin allein.

So ü - - - berschleicht bei Tag und Nacht mich

Ein - - sa-men die Pein, mich Ein - - sa-men die

sel - lig - keit ge - macht. Könnt ihr euch des

Ta - ges freu - en, dernur Freuden un - ter - bricht? Er ist gut, sich zu zer -

streu - en; zu — was an - derm taugt er nicht.

A - ber wenn in nächt - ger Stun - de sü - sser Lam - pe Däm - rung fließt, und vom

Mund zum na - hen Mun - de Scherz und Lie - bes sich er - gießt,

wenn der ra - sche, lo - se Kna-be, der sonst wild und feu - rig eilt, oft bei

cresc.
ei - ner klei - nen Ga-be un - ter leich - ten Spie - len weilt, wenn die

fp
Nach - ti-gall Ver - lieb - ten lie - be - voll ein Liedchen singt, das Ge - fangnen und Be -

trüb - ten nur wie Ach und We - he klingt:

p
Mit wie leich - tem Her - zensre - gen horchet ihr der Glocke nicht,

die mit zwölf bedächtgen Schlägen Ruh_ und Si - cherheit ver-spricht. Dar-um

an dem lan - gen Ta - ge, mer - ke dir es, lie - be Brust: Je - der

Tag hat sei - ne Pla - ge, und die Nacht hat ih - re Lust,

— jeder Tag hat sei-ne Pla - ge, und die Nacht hat ih - re Lust, und die

Nachthat ih - re Lust.

An die Türen will ich schleichen

(Goethe.)

Op. 98^a Nr. 8

Langsam (♩ = 84)

32. *pp*

An die Tü - ren will ich

pp

schlei - chen, still und sitt - sam will ich stehn.

From - me Hand wird Nah - rung rei - chen, und ich werde wei - ter

geh'n. Je - der wird sich glücklich

schei - nen, wenn mein Bild vor ihm er - scheint, ei - ne Trä - ne wird er

wei - nen, und ich weiss nicht, was er weint,

Nach und nach langsamer

ei - ne Trä - ne wird er wei - nen, und ich

Nach und nach langsamer

weiss nicht, was er weint.

Ed. *

So lasst mich scheinen, bis ich werde

(Orig. G dur)

(Goethe)

Op. 98^a Nr. 9

Langsam (♩ = 76) *p*

33. *pp* *fp*

So lasst mich schei - nen, bis ich wer - de,

zieht mir das weisse Kleid nicht aus! Ich ei - le von der schö - nen Er - de hin -

p *sf*

3 3 3

ab in je-nes fe-ste Haus. Dort ruh' ich ei-ne klei-ne Stil-le _

dann öff-net sich der frische Blick; ich las-se dan die rei - - ne Hül - le, den

Gür - tel und den Kranz zurück. Und je-ne himm-li-schen Ge - stal - ten, sie

fra-gen nicht nach Mann und Weib, — und kei - ne Klei-der, kei - ne Falten um-

ge - ben den ver - klär - - - ten Leib.

p

Zwar lebt' ich oh - ne Sorg' und

Mi - he, doch fühlt' ich tie - fen Schmerz genug. Vor

f

Kummer al - tert' ich zu frü - he, macht mich auf e - wig wie - der

cresc. *f*

jung, — auf — e - wig wie - der jung.

f *Schneller.*